



Ungewöhnliche Kanzeln

William MacDonald (1917-2007)

Die Predigt des Paulus auf dem Areopag ist ein Beispiel für die *ungewöhnlichen Orte*, an denen die ersten Gläubigen das Wort verkündigten. Am liebsten predigten sie *im Freien*. Zu Pfingsten wird die Verkündigung wahrscheinlich draußen gehalten worden sein, wenn man von der Zahl ausgeht, die zuhörte und gerettet wurde) (Apg 2,6.41). Andere Reden im Freien finden wir in Apostelgeschichte 8,5.25. 40; 13,44; 14,8-18. Die Vorhöfe des *Tempels* waren mindestens dreimal Zeugen von Verkündigungen (3,1-11; 5,21.42). Paulus und seine Mitarbeiter predigten das Wort in Philippi *an einem Flussufer* (Apg 16,13). Hier in Athen predigte Paulus *auf dem Marktplatz* (17,17), ehe er eingeladen wurde, auf dem Areopag zu sprechen. In Jerusalem

sprach er die aufgebrauchte Menge *von den Stufen* der Burg Antonia an (21,40-22,21). Mindestens viermal wurde die Botschaft vor dem jüdischen *Sanhedrin* verkündigt: durch Petrus und Johannes (4,8.19), durch Petrus und andere Apostel (5,17-32), durch Stephanus (7,2-53) und durch Paulus (22,30-23,10). Paulus und seine Gefährten waren es gewohnt, das Evangelium in den *Synagogen* zu verkündigen (9,20; 13,5.14; 14,1; 17,1.2.10.17; 18,4.19.26; 19,8). Auch *Privathäuser* wurden oft dazu benutzt. Petrus predigte im Haus des Kornelius (10,22.24). Paulus und Silas gaben im Haus des Kerkermeisters in Philippi Zeugnis (16,31.32). In Korinth predigte Paulus im Haus des Krispus, des Synagogenvorstehers (18,7.8). Er redete das Wort bis Mitternacht

in einem Privathaus in Troas (20,7). Er lehrte in den Häusern in Ephesus (20,20) und in seinem eigenen gemieteten Haus in Rom (28,30.31). Philippus predigte dem Äthiopischen Kämmerer *in einem Wagen* (8,31-35), und Paulus missionierte *an Bord eines Schiffes* (27,21-26). In Ephesus lehrte er täglich *in einer Schule* (19,9). Paulus predigte *vor Gerichten* vor Felix (24,10), Festus (25,8) und Agrippa (26,1-29). In 8,4 lesen wir davon, dass die verfolgten Gläubigen *überall* hingingen, um das Wort zu predigen. Es zeigt sich, dass sie nie der Ansicht waren, dass die Botschaft nur in besonderen »geheiligten« Gebäuden verkündigt werden dürfe. Wo immer Menschen waren, gab es Grund und Gelegenheit genug, Christus bekannt zu machen. A. B. Simpson ist der Ansicht: *Die ersten Christen sahen jede Situation als eine Gelegenheit an, für Christus Zeugnis zu geben. Sogar wenn sie vor Könige und Herrscher geführt wurden, kam es ihnen nie in den Sinn, dieses Thema zu umgehen und sich nicht mit Christus zu identifizieren, weil sie etwa die Konsequenzen gefürchtet hätten. Es war für sie einfach eine Gelegenheit, Königen und anderen Herrschern zu predigen, die sie auf andere Art nie hätten erreichen können. Es ist wahrscheinlich Gott, der es den Menschen erlaubt, unsere Pfade zu kreuzen, damit wir die Gelegenheit haben, eine Segensspur in ihrem Leben zu hinterlassen, in ihr Herz und Leben einen Einfluss zu säen, der sie näher zu Gott bringt.* Der Herr Jesus hatte den Jüngern befohlen: *»Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung«* (Mk 16,15). Die Apostelgeschichte zeigt, wie sie diesen Auftrag ausführten. Wir könnten hinzufügen, dass die meisten Predigten in der Apostelgeschichte spontan und aus dem Stegreif gehalten wurden. Normalerweise hatten die Jünger keine Zeit, um ihre Botschaft vorzubereiten. *»Es ging nicht darum, aus dem Stand zu predigen, sondern die Vorbereitung lief ihr ganzes Leben lang.«* Die Prediger wurden vorbereitet, nicht die Predigten. 📖

Auszug aus „Kommentar zum NT“, CLV, S. 555-556